

Geige soll wieder klingen

Museum will Instrument gemeinsam mit Fachhochschule Markneukirchen restaurieren

VON THORALD MEISEL

Klingenthal. Das Musik- und Wintersportmuseum Klingenthal will gemeinsam mit dem Markneukirchner Studiengang Musikinstrumentenbau der Westsächsischen Hochschule Zwickau ein Instrument des Klingenthaler Geigenbau-meisters Friedrich August Meisel (1817-1894) restaurieren. Ein entsprechender Antrag auf Fördermittel ist nach den Informationen von Museumsmitarbeiterin Elke Eßbach bereits eingereicht.

Die im Jahr 1880 gebaute Geige gehörte dem gebürtigen Dresdener Dietrich Stoverock (1900-1976), der als Professor an den Hochschule für Musik in Köln tätig war und dort die Abteilung Schulmusik geleitet hat. Anke Stoverock hatte die Geige

ihres Schwiegervaters im November 2008 als Schenkung an das Klingenthaler Museum übergeben. Damals war ein Kurzfilm mit dem Titel „Der Weg der Geige“ gedreht, der die Etappe vom Familienbesitz bis zur Schenkung ans Museum zeigt. Elke Eßbach hofft, dass diese Dokumentation ergänzt werden kann mit einem Film über die Restaurierung des Instruments.

Friedrich August Meisel gehörte zu den namhaften Klingenthaler Instrumentenmachern, die der Markneukirchner Bernhard Zoebis in sein im Jahr 2000 erschienen Nachschlagewerk zum Geigenbau im Vogtland aufgenommen hat. Meisel war bereits in vierter Generation als Geigenmacher tätig. Sein Urgroßvater Johann Georg (1710-1779) hatte die Familientradition in

Klingenthal begründet, er war dort zudem als Amtsrichter gewesen. „Die Geige ist ein Zeitzeuge des sächsischen Instrumentenbaus“, unterstrich Elke Eßbach.

Die geplante Restaurierung der Meisel-Geige soll zudem Thema der Abschlussarbeit eines Studenten der Studienrichtung Geigenbau werden. Diese Art der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Klingenthaler Museum und der Fachhochschule in Markneukirchen funktioniert inzwischen schon mehrere Jahre. So hat die Klingenthalerin Maike Mosch für ihre Diplomarbeit die Geschichte des Gitarrenbaus in Klingenthal untersucht, eine weitere Arbeit eines Studenten hatte die Instrumente des Klingenthalers Geigenmachers Andreas Hoyer zum Inhalt.



Manfred Gäbler, Vorsitzender des Klingenthaler Museums-Fördervereins, präsentierte die Meisel-Geige bei der Übergabe. Im Vordergrund der Stammbaum der Geigenmacherfamilie Meisel. –FOTO: HELMUT SCHNEIDER/ARCHIV